



Stiftung | 08.11.2016 - 14:45

Erdogans Staatsumbau hin zu einer Diktatur



Die Lage in der Türkei spitzt sich immer mehr zu. Doch von echtem Druck auf Ankara ist nichts zu spüren. Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, Vorstandsmitglied der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit kommentiert in einem [Gastbeitrag für das Handelsblatt](#) [1] die Vorgänge im Land am Bosphorus und wie die EU jetzt reagieren sollte. Sie schreibt: "Das Aussetzen der EU-Verhandlungen über Beitritt und Visa-Freiheit kann nur ein erster Schritt sein."

Trotz des langen autoritären Staatsumbaus tat die EU so, als ob man ernsthaft über Visaerleichterungen oder EU-Beitritt mit der Türkei verhandeln könnte", rügt Leutheusser-Schnarrenberger in dem Gastbeitrag für das "Handelsblatt".

Diktatur und wirtschaftliche Interessen

"Eine klare Haltung, geschweige denn harte Reaktionen gab es kaum - die europäische Politik blieb kopf- und planlos". Leutheusser-Schnarrenberger forderte die EU auf, nun endlich deutlich zu reagieren: "Die Europäer müssen klar machen, dass sie sich nicht mit der Aufkündigung des Flüchtlingspakts erpressen lassen."

Stattdessen müsse die EU den Schutz der EU-Außengrenzen auch aus eigener Kraft hinbekommen. "Die rechtswidrigen Enteignungen führender türkischer Unternehmer in der Türkei zeigen, wie eng Diktatur und wirtschaftliche Interessen verwoben sind", so Leutheusser-Schnarrenberger.

Quell-URL:<https://www.liberales.de/content/erdogans-staatsumbau-hin-zu-einer-diktatur>

Links

[1] <https://www.freiheit.org/content/ab-die-diktatur>